

# AGENDA 21

Global denken, lokal handeln

Die Emdener Arbeitsgruppen haben das Wort



Heute schreibt: DIETER STOLZ  
Mitglied der Agenda im Vorstand des ADFC

## Von der Mauer und der Hupe

Lachen ist gesund. Und ich erinnere mich noch an so manchen Witz, über den ich herzlich gelacht habe. Über andere habe ich nur geschmunzelt, aber immerhin. Kennen Sie noch die Witze über Manta-Fahrer?

*„Ein Manta-Fahrer ist mit vollem Tempo gegen eine Mauer gefahren. Als er aus dem Koma erwacht, fragt ihn der Arzt: Haben Sie die Mauer denn gar nicht gesehen?“* -

*„Doch“, sagt der Manta-Fahrer, „ich habe auch noch gehupt.“*

Dieser Witz kam mir in den Sinn, als ich nach den schweren Regenfällen im Juli ein Interview mit einem Wissenschaftler vom Max-Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg sah. Er erläuterte zunächst sehr anschaulich den Sachverhalt: Warme Luft nimmt mehr Feuchtigkeit auf als kältere. Und darum bedeutet eine Erwärmung des Klimas eben auch, dass die Heftigkeit von Regen zunimmt. Interessant war seine Antwort auf die Frage, was man denn tun könne. Sie machte einmal mehr deutlich, wie groß



Es wird gehupt, aber nicht gebremst ...

die Handlungsmöglichkeiten auch für jeden Einzelnen sind: Denn während für die langfristigen Maßnahmen vor allem die Politik gefordert sei, sei es im kurzfristigen Bereich vor allem der einzelne Bürger, der viel tun könne, um einen weiteren Anstieg der Temperaturen zu verhindern. Jeder einzelne Bürger sei gefordert, die Zahl der Verbrennungsprozesse und damit den Ausstoß des Treibhausgases CO<sub>2</sub> zu reduzieren. Dazu gibt es unmittelbare Möglichkeiten: die Zahl der Autofahrten auf das unverzichtbare Maß reduzieren, die Heizung von Haus bzw.

Wohnung optimieren, Stromverbrauch durch Vermeidung von Standby-Schaltungen oder den Einsatz von Energiespargeräten und Energiesparlampen zu reduzieren.

Zwischen dem, was getan werden könnte - und was auch getan werden muss - und dem, was tatsächlich getan wird, gibt es einen erheblichen Widerspruch. Und dieser Widerspruch ist schwer verständlich. Schwer verständlich angesichts einer Situation, die der frühere Bundesumweltminister Klaus Töpfer

(CDU) und heutige Direktor des UN-Umweltprogramms (UNEP) am vergangenen Sonntag in einer Fernsehsendung so zusammenfasste: *„Klimawandel ist nicht Prognose, wie wir es damals in Rio 1992 noch sagten, sondern ist Realität geworden ist. Die Eiskappen schmelzen nicht demnächst, sie schmelzen jetzt! Die Gletscher schmelzen nicht demnächst, sie schmelzen jetzt! Und die Auswirkungen sehen wir überall. Die Meinung, da seien diese Unheilsprophezen, die Umweltpolitiker, die irgend etwas an die Wand malten, damit wir uns unseres Wohlstands und unseres Lebens nicht freuen könnten - diese Meinung ist nicht haltbar. Es ist nicht Unheilsprophezie, es ist nüchterne Vorhersage dessen, was geschieht, wenn sich nichts ändert.“*

Es ist eine Situation, die äußerst ernst genommen werden muss. Aber wie heißt es so schön: „Humor ist, wenn man trotzdem lacht.“ Nun: Die Mauer sehen wir, und es wird ja auch kräftig gehupt, aber es wird weder wirkungsvoll gegengesteuert, geschweige denn gebremst.

*Der Autor ist Lehrer am Emdener Johannes Althusius-Gymnasium und Ratsherr der Grünen.*